

Gold & Verschiebungen bei den Zentralbanken

12.12.2007 | [Jim Willie CB](#)



Im letzten Monat kam es zu einer grundlegenden Verhaltensänderung unter

den Zentralbankern. Selbstverständlich wird dem US-Dollar durch ausländische Zentralbanken geholfen, die ihre Ausrichtung auf Zinssatzerhöhungen nicht weiter verfolgen. Der US-Dollar wurde über die letzten zwei Jahre zum großen Teil durch die mächtigen Kreditmarkt-Carry-Trades aufrecht gehalten, diese wurden zur Ausreizung der höheren Erträge bei den US-Treasury-Bonds benutzt - in ihrer lang- sowie kurzfristigen Variante. Die US-Notenbank wurde recht rabiat dazu gezwungen, den offiziellen Leitzins herunter zu setzen. Gleichzeitig leugnete sie jedoch auch eine groteske Kontagion, die, aus der Welt der Bonds kommend, auf die Bankenwelt und schließlich auf die konventionelle Wirtschaft übertragen wurde. Die US-Notenbank sieht sich gegenüber dem Bond-Markt verpflichtet, die Zinssätze weiterhin zu senken - sehr ähnlich einem großen Hund, der einen mit Eisenspitzen versehenen Halsreif trägt und den Befehlen seines Meisters gehorchen muss.

Der Goldpreis hat sich stabilisiert. Die Flut an zusätzlichen Open Interest für Gold-Short-Kontrakte hält den Goldpreis in Schach. Er bleibt, nach dem September-Durchbruch und der im November ausgebildeten Spitze, weiterhin in der Nachbarschaft des kritischen 3/8-Rückzuggebiets. Absurde Aussagen, wie die von Goldman Sachs, denen zufolge es 2008 zu einem Rückzug beim Gold kommen könnte, sind betrügerisch und tragen der Tatsache keine Rechnung, dass Gold schon nach der 1000-Marke schiebt. G.Sachs ist keine Non-Profit-Organisation, man versucht sie zum Verkauf ihres Goldes zu treiben - mit manipulativen Taktiken und der Presse im Rücken. Es wird wohl noch etwas mehr Zeit nötig sein, damit die gleitenden Durchschnitte mit dem Goldpreis Schritt halten können. Instabile Preise entstehen auch immer dann, wenn sie sich weit über den steigenden 20-Wochen- und 50-Wochen-Durchschnitten befinden. Der Maßstab des stochastischen Zylinders deutet darauf hin, dass Gold nicht willens ist, in der Nähe der tiefen Wochenpreise zu bleiben. Es wiedersteht lieber dem Abwärtsdruck (real und erzwungen) und schließt jede Woche mit Stärke. Gold bleibt sehr unbeugsam mit Freunden aus Asien und dem Nahen Osten, die von den massiven, Risiko behafteten Beständen in US-Dollar bedroht werden. Sie sichern sich still und heimlich mit physischem Gold ab. Sie sind es, die den Goldpreis nicht zu tief unter 800 abfallen lassen.

Der Goldpreis könnte heute (6. Dezember) günstig auf den Hypotheken-Bailout-Plan der US-Regierung reagiert haben, vielleicht wittert Gold, dass mehr Geld ins System fließen wird. Die Gewinne der Bergbauunternehmen, bedingt durch die höheren Preise, müssten das Problem der ebenfalls gestiegenen Energiekosten auf jeden Fall wettmachen. Bei mir stellte sich ein Lächeln ein, als Gold nahe bei 810 schloss, während Rohöl auf 90 zurückging.



Zentralbanken setzen andere Schwerpunkte

Die Europäische Zentralbank hielt ihre Sätze heute konstant bei 4% - immer noch 50 Basispunkte über den Sätzen der höchst verzweifelten US-Notenbank. Die EZB zeigt sich weiterhin wegen einer bedrohlichen Preisinflation beunruhigt, wohingegen das Wirtschaftswachstum bislang stabil bleibt. EZB-Chef Trichet hob warnend hervor, dass mancher Entscheidungsträger eine Erhöhung der offiziellen Zinssätze vertritt. Die Bank of England senkte ihre offiziellen Zinssätze um 25 Basispunkte auf 5,5% mit dem Hinweis auf die sich verschlechternden Bedingungen an den Finanzmärkten. Zudem wurde auf das Risiko verwiesen, die eigene Wirtschaft und die Verbraucherpreise könnten einbrechen. Die Kreditknappheit in England tritt verstärkt hervor - eine astreine Konsequenz der Übernahme des irrsinnigen US-Modells der Abhängigkeit von Anlageninflation - auch hier in Form der Abhängigkeit von einer nicht haltbaren Immobilien-Bubble. Die Bank of Canada überraschte die Märkte mit einer Kürzung um 25 Basispunkte auf 4,25% am Dienstag. Siegaben blöderweise eine unerwartet niedrigere Preisinflation als politischen Deckmantel an, jedoch auch die sehr reale Bedrohung für die Exporte. England und Kanada haben also gesenkt, während sich Europa eine Pause genehmigt und eigentlich deutlich eine Erhöhung favorisiert. Übrigens hielt die Reserve Bank of Australia an ihren 6,75% fest, nachdem sie die offizielle Cash-Rate erst im November angehoben hatten. Diese Manöver stützen die gelähmte US-Notenbank, die sich in einer hässlichen Zwickmühle befindet - diese würde ich eher als "Sophies Entscheidung" bezeichnen. Die Filmfigur Sophie wurde von den Nazis vor die Entscheidung gestellt, entweder ihren Sohn oder ihre Tochter für die Exekution im Todeslager freizugeben.

Der unruhige Notenbank-Chairman Bernanke, schlitternd vor Angst und mit verschwindend geringem Selbstvertrauen, hat von diesen ausländischen Zentralbanken Unterstützung erfahren. Die gefürchtete Wahl, vor der die US-Notenbank steht, lautet: Die Verteidigung des US-Dollar via Aussetzung der Zinssatzsenkungen oder aber die Verteidigung der ruhenden US-Wirtschaft und des fallenden Immobilienmarktes sowie des abstürzenden Marktes für Hypothekenfinanzierung und auch des festgerosteten Bankensektors - mit Hilfe von Zinssatzsenkungen. Alle Zentralbanken werden bald ihre Zinssätze senken, um dem System zu helfen. Dies wird zu noch mehr Spekulation führen oder aber zu einer sicheren Implosion. Die US-Notenbank wird fast alle Zentralbanker in das Tal des Goldes führen. Gold wird demnächst mit der monetären Inflation, der Preisinflation und bei Anzeichen auf Rettungsversuche am zerbrochenen System ansteigen - viel stärker als aufgrund eines anhaltenden Einbruchs des US-Dollar.

Vergessen sie die Zentralbank von Japan, sie wird nur das tun, was ihnen die amerikanischen Meister auftragen. Sie werden ihr bestes tun, um eine Rechtfertigung für die völlig verrückten, chronisch tiefen Zinssätze zu finden, um den gigantischen Riesen "Yen-Carry-Trade" zu unterhalten. Selbstverständlich werden sich die YCTs bis zu einem gewissen Grad auflösen, aufgrund eines steigenden Yen. Die manipulierte Erholung bei den US-Treasurys nimmt jenen Händlern, die ihre YCTs liquidieren wollen, etwas Wind aus den Segeln - jetzt nachdem der Wert der US-Staatsanleihen eine kräftige Erholung durchmacht. Die US-Staatsanleihen dienen als das Investitionsziel bei der YCT-Spekulation.

Dann gibt es noch China, dessen Yuan seit gestern Nacht einen deutlichen Gewinn zu verzeichnen hat. Der

Yuan bewegt sich von 7,3880 auf 7,4095 pro US\$ - eine Bewegung von fast 3/10 eines Prozents. Diese entspricht etwa nur einer Aufwärtsbewegung des Euros um 42 Basispunkte. Dennoch sollte man daran denken, dass der chinesische Yuan nur extrem langsam Bewegungen vollzieht. Vorwärtskontrakte für die Yuan-Währung zeigen nur eine 8,7%ige Aufwertung des Yuan auf einen Wert von 6,8150 innerhalb der nächsten 12 Monate. Premier Wen Jiabao erhält die starrköpfige Position einer graduellen Wandlung bei Währungen aufrecht, wobei die Kritik seitens der US-Regierung, der Yuan steige zu langsam, ignoriert wird.

Die Schlussfolgerung lautet: Die Zentralbanker haben zuerst angefangen, die US-Notenbank zu unterstützen, indem sie die Zinssätze nicht mehr erhöhen - jetzt senken aber einige tatsächlich die Zinssätze. Nächstes Jahr um diese Zeit, werden alle drei Kontinente, vielleicht auch der Nahe Osten, verzweifelt versuchen, gesamte Wirtschaften zu inflationieren. Sie müssen damit anfangen das ganze Bankensystem zu stützen, weil diese wiederum in Bedrängnis geratene Hausbesitzer stützen müssen. Als nächstes werden sie das System fluten, um die schlechten Hypotheken auflösen zu können. Pünktlich dafür werden die lächerlich niedrigen Zinssätze wieder da sein - so wie im Jahr 2002.

Gold wird raketenartig nach oben schießen, weil man es als Zweitkraft anerkennen wird.

- 1.) Nebenwirkungen der Geldflut im System, die zu Rettungs- und Heilungszwecken und zum Zweck einer expansiven Großinitiative herbeigeführt wurde - ob nun erfolgreich oder nicht.
- 2.) weitreichende Preisinflation, die nicht länger von spitzköpfigen Bürokraten verborgen werden kann und die überall zu Tage treten wird - was sogar noch von führenden Politikern begrüßt wird.

Löschfahrzeuge

In meinen früheren Artikeln habe ich ganz klar meine Position zum Ausdruck gebracht: Es wird letztendlich ein 2 Billionen \$-Bailout-Paket geben, zusammen mit einer grandiosen Treuhandplattform, aufgestockt durch zahlreiche politische Programme - dieses Paket wird als Antwort auf die Immobilienkrise und das Hypothekendebakel umgesetzt werden. Der röhrende Immobilien-Kompetenzplan des Präsidenten, der vor einigen Wochen angekündigt wurde, erscheint schon jetzt als ein Tropfen auf den heißen Stein. Der Versuch der Gründung eines strukturierten Superfonds als Investitionsvehikel ging nach hinten los. Der Plan, die Kreditgrenzen von Freddie Mac auszuweiten, könnte auf stärkeren Widerstand treffen, nachdem ein 2 Mrd. schwerer Verlust angekündigt wurde, als die Kredite schließlich von Markt zu Markt gehandelt wurden. Gespräche über Fannie Mae und Freddie Mac dauern noch an, sie drehen sich um deren Nutzung als neue und verbesserte Hypothekenmarktzentrifuge - dazu müssten sie jedoch Kapital aufbringen, da beide insolvent sind. Ironischerweise könnte die Kapitalbeschaffung durch Freddie Mac zu einer Herabstufung der Schulden führen. Vergessen sie das moralische Risiko. Wie steht es mit dem erneuten Risiko für die Gesundheit des Finanzsystems, wenn man eine Zwillingsjauchengrube zum Herzstück einer nationalen Plattform macht, um dem zweiten Hypothekenmarkt wieder Leben einzuhauen??? Der passende Spruch wäre: "Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmer mehr"!

Alle Zahlen für die Hypothekensäumnisse verschlimmern sich - vom 2.Quartal zum 3. Quartal stiegen die Nichtzahlungen und Ausfälle insgesamt (Zahlen für Prime- und Subprime-Hypotheken zusammen) auf unglaubliche 16,3%. Ein nationaler Plan wurde auf den Weg gebracht, der die Aufhebung des Fix-Zinses bei Hypotheken wieder einzufrieren soll, die gerichtliche Vollstreckungen von Gesetzes wegen aussetzen soll und der mit Vorfälligkeitsentschädigungen und steuerlichen Vergünstigungen winkt. Es ist schon zu Anrufen der Gerichte gekommen, um Zwangsausweisungen aus Häusern zu verhindern. Sozialer Unfrieden muss abgewendet werden. Sie können davon ausgehen, dass die kostenlosen 800# - Telefonbanken, die mit der Regierungsinitiative in Verbindung stehen, nur unzureichend ausgestattet sind und mit Leuten besetzt sind, die unzureichende Informationen haben. Allerdings versuchen die Wall-Street-Banken sich gegen den wachsenden Verdacht zu verteidigen, sie wären gar insolvent - was nichts anderes heißt, als dass ihre Rücklagen die Verpflichtungen nicht decken könnten. Die Citigroup ist bankrott - Wohltätigkeitszahlungen aus Abu Dhabi hin oder her!

Bis jetzt sind die Finanzpritzen der US-Notenbank lächerlich gering ausgefallen. Niedrigere Zinssätze belaufen sich nur auf eine mickrige 75-Basispunkte-Senkung - nicht erwähnenswert. Die Banken misstrauen sich weiterhin im höchsten Maße, seitdem der Großteil der Finanzpapiere zusammen mit Hypotheken-Bonds in Form von Schuldensicherheiten (Collaterals) angeboten wird. Die Berichte der Federal Deposit Insurance Corp weisen auf eine eher große Nachfrage hin, was implizit aus LIBOR-Quellen (Londoner Interbanken-Zinssatz) ersichtlich ist. Ein widerstreitende, ungleiche Unbeständigkeit blitzt schon seit zwei

Monaten auf, seit der Zeit, als die Notenbank ihre elendig inadäquate, monetäre Erleichterung auf den Plan brachte - mit zarten Zinssenkungen, zu denen aber auch bedeutende, zwischenzeitliche Senkungen gehören sollten.

Die großen Banken versuchen verzweifelt mit der Insolvenz zu kämpfen, jetzt da sie gezwungen sind, ihre krachen gegangenen Hypotheken-Bonds sowie ihre Kreditderivate-CDO-Bond-Desaster einzustufen. Eigentlich sollten sie schwerster Verbrechen angeklagt werden, sie kämpfen jedoch schlicht ums eigene Überleben. Ein großer Fehler wird begangen. Der ehemalige US-Notenbank-Chairman Greenspan schwor die US-Wirtschaft gewaltig eine ganz legitime Abhängigkeit von Immobilienanlageninflation ein - eben weil es wahren Reichtum bedeutete. Nie Wieder! Die US-Wirtschaft ist dem Risiko eines schwerwiegenden Stillstands ausgesetzt, hervorgehend aus dem bisher noch beispiellosen Rückgang im Immobiliensektor und einem Bankensystem, dass von den Hypothekenbonds gelähmt ist.

Der Druck spricht für eine großangelegte, diverse, tief verankerte Rettungsplattform, die den Umgang mit der Immobilien- und Hypothekenkatastrophe ermöglichen soll. Je mehr Form diese annimmt, wenn mehr die Finanzierung steht, je mehr ihre Unzulänglichkeit noch verstärkt wird, desto weiter wird der Goldpreis auf 1.000 \$ pro Unze zuschreiten. Bisher rühmen sich Regierung und Finanzministerium noch, kein Geld in den derzeitigen Hypothekenplan gesteckt zu haben. Dies ist ein Armutszeugnis und lässt die Unzulänglichkeit hervortreten, dies zeigt aber auch, dass es zukünftige Aufstockungen für die Hilfsmaßnahmen geben wird - ein Anfang wurde jedoch gemacht. Wenn das Stimulus-Paket, die Rettungsinsel und verschiedene aus der Verzweiflung geborenen Hilfsmittel in Bewegung gesetzt werden, werden letztendlich auch die Minenaktien an Fahrt gewinnen. Bisher waren es steigende Kosten und unsichere Kapitalquellen, die zusammengekommen den erwarteten Anstieg der Minenaktien verhindert haben. Dies wird sich ändern, sobald die Regierungsinitiativen beschlossen, finanziert und umgesetzt werden.

Treibstoff für eine Erholung bei den US-Staatsanleihen

Es gibt eine große Anzahl verfügbarer Hinweise darauf, dass die Erholung bei den US-Treasury-Bonds als manipuliert gelten kann. Eine "Flucht in die Qualität" wird vorgetäuscht, vor dem Hintergrund der Tatsache, dass Ausländer die US-Treasury-Bonds meiden und die FOMC-Auktionen Blindgänger sind. Der Fall des US-Dollars würde sich zu einer Bruchlandung entwickeln, wenn sowohl der US-Dollar als auch der Wert der staatlichen US-Bonds fiele. Also wurde eine Markterholung für die US-Treasurys in Auftrag gegeben. Schauen sie hin bei J.P. Morgan, sehen sie sich deren Kreditderivate-Buch an, um Hinweise auf die manipulierte Erholung zu bekommen - es ist größer als der gesamte Markt! Der Fairness halber hier noch drei andere Faktoren, die zur Erholung der US-Treasurys beitragen.

- 1.) Die Anhaltspunkte für eine Rezession der US-Wirtschaft mehren sich, was eine Migration der S&P 500-Aktien in US-Treasury-Bond motiviert - trotz der hohen Preisinflation (sprich: STAGFLATION).
- 2.) Die Auflösung des typischen Hypotheken-Bond-Spreads bedeutet den Verkauf von Hypotheken-Bonds und den Rückkauf, um den UST-Bond zu decken, daraus folgen steigende Kredit-Spreads: dito bei anderen Spread-Trades wie zum Beispiel mit Junk-Bonds und Schwellenländer-Bonds - verankert in US-Staatsanleihen.
- 3.) Da die in Schwierigkeiten steckenden Institutionen wie Freddie Mac die Kreditderivate in ihren Hedge Books reduzieren, könnten sie viele Hebelkontrakte verkaufen, die in US-Treasurys verankert sind, was vermehrte Short-Deckung für die UST-Bonds bedeutet.

Späte Signale

Die US-T-Bill mit 2 jähriger Laufzeit ist, seit meinem letzten Artikel, weiter gefallen. Sie liegt jetzt unter unglaublichen 3%, gefallen von 3,2% noch vor einigen Wochen. Diese kurzfristigen Erträge deuten darauf hin, dass sich die US-Notenbank mit 1,5% "hinter der Kurve" befindet. Drei Zinssatzsenkungen um 50 Basispunkte wurden diktiert, noch immer sitzt die Trottelmannschaft in der Notenbank auf den eigenen Händen. Eine Senkung um bloße 25 Basispunkte am 11. Dezember würde nicht mit Begeisterung aufgenommen werden. Wenn die US-Notenbank noch einen draufsetzt, werden sie den Goldpreis anfachen. Die Prioritätensetzung der US-Notenbank geht von der Besorgnis bezüglich der Preisinflation zur Beunruhigung über eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage in den USA über, zusammen mit einem gelähmten Bankensystem. Die düstere Banksituuation ist um ein Vielfaches schlimmer als die Savings & Loan-Krise von 1989. Die jetzige Krise ist viel schlimmer, man wird es noch feststellen. Die

Treuhandgesellschaft von 1991 war dazu ausgelegt, sich liquidierten, gescheiterten Banken anzunehmen. Die Treuhandplattform von 2008 wird um ein Vielfaches größer ausfallen in Bezug auf Auslegung und Durchführung. Da die US-Notenbank ganz deutlich macht, dass ihre Priorität nur auf der Rettung der US-Wirtschaft vor einer höchst tödlichen Rezession liegt, wird Gold förmlich nach oben katapultiert. Wenn die Geldmedizin erst einmal verabreicht wurde, werden die Edelmetall-Aktien reagieren und sich prunkvoll entfalten. Minenaktien reagieren nicht auf die Diagnose, sie reagieren auf die verabreichte Medizin. Die Medizin kommt noch zu spät, schon die Diagnose lässt auf sich warten - zu viel Gerede und zu wenige Taten.

Aber hier hängt der mächtige Haken! Die T-Bill mit 2-jähriger Laufzeit ist schnell und stark nach unten gegangen, ohne dass dafür zwischenzeitliche Zinssatzsenkungen durch die US-Notenbank nötig gewesen wären. Das heißt, dass die US-Notenbank "hinter der Kurve" ist. Aber auch die Treasury-Note mit 10-jähriger Laufzeit ist gefallen - von 4,5% Mitte September (zu Beginn des Senkungszyklus der US-Notenbank) auf heutige 4%. Beide Erträge überbringen unabhängig voneinander dieselbe Botschaft: Die Rezession ist nah oder schon da. Man kann jedoch auch eine weitere Botschaft herausfiltern.

Preisinflation sendet heftigere Signale

In aller Ruhe und wenig beachtet, außer von einigen unerschrockenen Marktexperten, ist der Spread zwischen den 2-Jahres- und 10-Jahreserträgen schließlich bei 100 Basispunkten angekommen. Die 2 Jahre laufende T-Bill liegt jetzt bei unter 3,0% und die T-Note mit 10-jähriger Laufzeit liegt knapp unter 4%. 2004 und 2005 und 2006 und auch noch Anfang 2007 war die Ertragskurve umgekehrt. Die Botschaft ist klar: Wir haben die Preisinflation hier und sie ist schon mächtig ausgeprägt in ihren Anfangszügen. Dies ist ein weiteres Signal für Gold. Die einzige klare Übereinstimmung mit den Verhältnissen in den 1970er Jahren ist, nach meiner Analyse, die STAGFLATION. Gold liebt die Stagflation, da die monetären Pumpen überhaupt nicht mehr zum Stillstand kommen.



Das Gesamtbild ist enorm komplex. Starke Deflationskräfte haben den Immobiliensektor, die Hypotheken-Bonds und die Aktien des Bankensektors als auch die Löhne getroffen. Starke Inflationskräfte sind offensichtlich in der 15%igen Jahresrate für den Anstieg des US-Dollarangebots am Werk, auch bei den Energiepreisen, den Rohstoffpreisen und der ultimativen Messlatte - den Goldpreisen. Weder Deflation noch Inflation werden die Schlacht gewinnen. Beide werden wüten und fast alles sich im Wege befindliche zerstören - den Goldpreis ausgenommen. Nächstes Jahr um diese Zeit wird die Deflation das Chaos schlimmer machen und die Inflation ebenfalls. Das Sturmgefälle zwischen Tiefdruck- und Hochdruckgebiet wird mächtige Stürme hervorbringen, wobei Gold der Nutznießer ist - wie eine Unwetterzuflucht. Beobachten sie, wie sich Deflation als auch Inflation durchsetzen werden, wenn sie erst einmal an Kraft gewinnen. Das ungeschriebene Ziel der politisch Verantwortlichen liegt darin, die Immobilien von der Deflationsseite auf die Inflationsseite des Kontobuches zu bringen. Die herkulische Anstrengung wird mindestens zwei Jahre oder mehr brauchen!!!

Ein auch nur leicht angefeuchteter Finger kann, in den Wind gestreckt, als Anzeiger der absoluten Verzweiflung in den Reihen der US-Notenbank, bei Secy Paulson vom Finanzministeriums, bei den Schulden-Rating-Agenturen, bei der Grundstücks- und Immobilienvereinigung "National Assn of Realtors", bei der Vereinigung der Hypothekenbanker sowie beim Präsidenten der Vereinigten Staaten dienen. Wie im nur mäßig bekannten Film "Backdraft" von 1991 (mit Kurt Russell in der Hauptrolle) entwickelt sich kurz vor einer gigantisch mächtigen Explosion eine umgekehrte Luftströmung. Das Feuer benötigt Sauerstoff, das es sich aus der Umgebung saugt. Die Explosion beim wirtschaftlichen Abgang, bei den Krämpfen im Bankensystem und auch auf dem Gebiet der politischen Reaktion wird bald kommen. Ein monetärer Sprinkler wird schon bereitgestellt, was zuerst einmal die politische Akzeptanz und Bereitschaft voraussetzt. Der Sprinkler hat schon in einer Vorphase Geld von der Marktumgebung abgesaugt. Eine solche Explosion wird die Welt, in Bezug auf Größe und Reichweite, noch nicht gesehen haben. Wir sind vielleicht sogar Zeugen vom Ende des Banken- und Finanzsystems der USA, so wie es kannten, bis die Greenspan-Ära ihr das Licht ausblies. Abhängigkeit von Immobilien, die Aufgabe der produktiven Industriezweige, und unbeaufsichtigte Hebelgeschäfte bei den Bonds sowie kolossaler Betrug an der Wall Street haben das System kaputt gehen lassen. Goldinvestoren sollten darauf hoffen, dass irgend etwas in Richtung Lösung gefunden werden kann. Ansonsten wird das Kriegsrecht eingeführt - schneller als sie GERONIMO sagen können.

© Jim Willie CB
www.goldenjackass.com

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
<https://www.goldseiten.de/artikel/6040--Gold-und-Verschiebungen-bei-den-Zentralbanken.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).